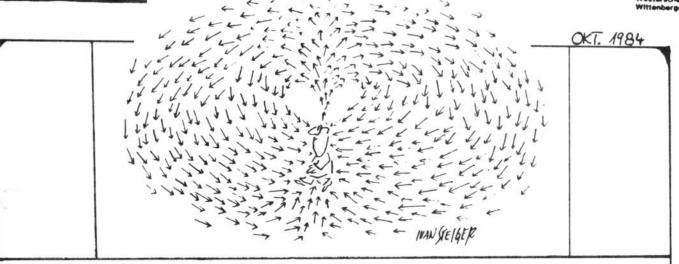


# Van Kark un Lüe

### **Edewechter Gemeindebrief**

Nachrichten und Berichte aus dem Leben der Evangelisch - luth. Kirchengemeinde Edewechne

Nord-Edewecht
Portsloge
Jeddeloh I
Pferre of
Kilm Sir el
Jeografia
Jeografia
Husbäke
Süddorf
Edewechterdamm
Ahrensdorf
Heinfelde
Pferrbezirk M
Süd-Edewecht
Osterscheps
Westerscheps



"Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus". 260.4.5.

Als man mir sagte, daß ich für diesen Monat die Andacht an dieser Stelle schreiben sollte, da erschrak ich vor diesem Satz.

Er erschien mir weit entfernt von meinen Lebenszusammenhängen, schließlich bin ich kein Prediger - also auch nicht angesprochen?

Martin Luther schrieb 1520 in seiner Schrift "An den christlichen Adel deutscher Nation" etwas für die damalige Zeit und Kirche vollkommen Neuartiges: er rückt den einzelnen Christen und seinen persönlichen Glauben in den Vordergrund, er spricht von einem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen.
Paulus wehrt sich in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth gegen Menschen die falsche Predigt hielten.
Paulus mahnt zur Besinnung, wenn er schreibt, "nicht uns selbst, sondern Jesus Christus" predigen wir als Gemeinde Christi.

Im Kern ist diese Mahnung auch ein Wegweiser, sie weist zurück auf die Quelle, das Heilsgeschehen Gottes, welchesin Leben und Werk Jesu uns offenbart wird. Die Gemeinde hat viele Glieder, und eines davon bin ich, ein anderes aber sind Sie. In unserm Glauben sind wir immer auch Prediger.

Doch Predigt, das ist nicht nur das Wort zur Woche im Gottesdienst am Sonntagmorgen, Predigt, das ist auch Gottesdienst im täglichen Leben.

Luther hat wiederentdeckt, was Gottes Gerechtigkeit uns an Gnade schenkt. Wir sind angenommen ohne Bedingung. Gott liebt mich, das macht mich frei. Aus dieser Quelle kann ich leben, denn da ist einer, der mich angenommen hat, der mich liebt, trotz aller meiner Fehler. Diese Geborgenheit gibt mir Kraft auf den anderen zuzugehen.

Paulus hat auch geschrieben "Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gebot Christi erfüllen".

Nächstenliebe und gute Werke, dieses Tun erwächst aus dem persönlichen Glauben. Gutes Tun ist Gottesdienst, ist Predigt, wenn sie auf das Kreuz weist und nicht nur unsere eigene Eitelkeit befriedigen

Also bin auch ich auch mit diesem Satz angesprochen, zwar nicht als hauptberuflicher Prediger, aber als Glied der Gemeinde Christi.

Stephan Bohlen

#### Erntedank-ein Fest für alle

THEMA
THEMA
DES
MONATS

Bedingt durch Aufgabenteilung und
Spezialisierung scheint es so zu
sein, als wenn immer mehr Menschen MONATS
sich für immer weniger verantwortlich fühlen. Besonders deutlich wird
diese Erscheinung im Zusammenhang von Bauern
und dem übrigen Teil unserer Gesellschaft.
Dabei ist es gerade in diesem Bereich offensichtlich, wie sehr einer vom anderen abhängig ist. Im modernen Sprachgebrauch ist von
Erzeugern und Verbrauchern die Rede, über deren wechselseitige Beziehung nichts gesagt
werden muß.

Allein schon aus dieser Überlegung heraus becommt das Erntefest eine umfassende Bedeuung. Es ist eben nicht nur der Bauer allein, der Grund zum Dank und zur Freude über seine Ernte hat. Schließlich leben wir alle von dem, was der Bauer geerntet hat; auch wenn wir unsere tägliche Speise den Regalen und Fiefkühltruhen der Warenhäuser entnehmen. Soweit besteht wahrscheinlich Übereinstimmung, denn auch im technischen Zeitalter, das künstliche Düngung und Beregnung möglich macht, läßt sich der Erfolg nicht erzwingen. Ein einziges Hagelunwetter oder eine einzige Überschwemmung läßt allen Pflanzenschutz und sämtliche Bodenverbesserung zunichte werden.

Auch heute ist eine glücklich eingebrachte Ernte ein triftiger Grund für ein fröhliches Fest, das uns allen Gelegenheit gibt, dankbar unserer Freude Ausdruck zu geben. Schließlich ist es kein blindes Schicksal, das uns eine Ernte versagt oder beschert, sondern alles Wachsen und Gedeihen lag auch 1984 in des Herren Hand.

Doch gerade in diesem Jahr kann die Freude über eine gute Ernte, gesundes Vieh oder reichlich Milch nicht ungetrübt sein. Zu einschneidend sind die von der EG beschlossenen Einschränkungen hinsichtlich der landwirtschaftlichen Erträge.

Seit aus den Bauern im Laufe der Zeit Erzeuger und Produzenten wurden, haben Vieh und Felder mehr hergeben müssen, als wir alle verzehren konnten. Der angewandte Fortschritt im technischen, chemischen und sortenveredelnden Bereich hat uns Überschüsse beschert, die abgebaut werden müssen, weil sie nicht mehr zu bezahlen sind. Über die moralische Notwendigkeit dieser Maßnahme ist man sich seit langem einig, hur fehlte bisher der Mut zur Tat. Schließlich mußte jemand die Zeche zahlen, und genau das ist dei Punkt, der auch jetzt noch zu Unmut und Besorgnis führt. Es darf doch nicht einer zur Kasse gebe-. ten werden, wenn alle anderen auch ihren Nutzen hatten.

Wir Verbraucher waren es doch, die gute Qualität in reicher Auswahl zu günstigen Preisen wollten. Unsere gesamte Gesellschaft war es doch, die ihr Heil in immer mehr Wachstum in immer wirtschaftlicheren Betrieben suchte.

Natürlich mußte sich diese allgemeine Lebenseinstellung auch auf die Landwirtschaft auswirken. Mit großen Anstrengungen wurde rationalisiert und spezialisiert. Bauernhöfe wurden zu landwirtschaftlichen Betrieben. Sie entwickelten sich den Wünschen der Gesellschaft und den Erfordernissen der Zeit entsprechend. Wenn jetzt deutlich wird, daß Wachsen um jeden Preis zum Weichen der Lebensqualität und zwar für alle führt, kann nicht nur der Bauer verantwortlich gemacht werden. Gerade am Erntedankfest steht es uns allen gut an, unsere bisherige Lebenseinstellung zu überdenken. Auf jeden Fall sollte es möglich sein, miteinander für eine gute Ernte zu danken und zu feiern. Wir haben auch allen Grund gemeinsam zu überlegen, was wir falsch gemacht haben und wie wir es zukünftig besser machen können. Statt sich gegenseitig Schuld und verantwortungsloses Denken und Handeln vorzuwerfen, hilft es uns weiter, wenn wir uns darauf besinnen, was unser Leben sinnvoll macht. Auf jeden Fall wird es schwierig bleiben, wenn

Erntedank ist ein guter Anlaß für einen Neuanfang. Wenn es uns gelingt, Gott, dem Schöpfer aller lebensnotwendigen Gaben, gemein
sam zu danken, wird der Weg für ein fruchtbares Miteinander wieder frei werden.
Schließlich sind wir alle angesprochen, die
Welt in der wir leben zu bauen und zu bewahren. Dieser wohlgemeinte Auftrag Gottes
verbindet uns alle und ist die Voraussetzung
für ein gelungenes Leben in einer gesünderen
Umwelt.

wir immer nur vom anderen erwarten, daß er

Nur gemeinsam wird es uns gelingen, wieder

im Gleichgewicht der schöpferischen Ordnung

seine bisherige Lebenseinstellung ändert.

Für uns selbst bekommt unser Leben dadurch einen tiefen, frohmachenden Sinn, und unsere Enkelkinder werden auch in späteren Jahren mit frohem Herzen Erntedank feiern können.

zu leben.

Norbert Schirrmacher Landesgeschäftsführer der Evangelischen Männerarbeit Oldenburg

## DAS BESONDERE

Stichwort: REFORMATION

Am 31.0ktober erinnern wir uns wieder daran: der Mönch Martin Luther hat 1517 in Wittenberg mit seinen 95 Thesen zu einer Diskussion aufgerufen. Es ging darum, ob Kirche recht tut, gegen Geld die Befreiung von Strafen für Sünden anzubieten. Aus einer geplanten Diskussion unter Gelehrten wuchs bald eine große Bewegung. Immer mehr Menschen ließen sich von Luthers Entdeckung mitreißen: "die Freiheit der Kinder Gottes ist ein Geschenk.Das Wichtigste für Christen ist die gute Nachricht (Evangelium) von Gottes Liebe und Vergebung." Es wuchsen im Laufe der

- Die Erinnerung an den großen Reformator zu feiern ist sehr schwierig er selbst wollte nicht, daß er gefeiert wird. Ihm kam es auf die große Befreiung an, die zu neuem Vertrauen zu Gott führt. Von daher verbietet sich eine Feier, die nur dem Menschen Martin Luther gilt.

- Sollen wir Reformation als Geburtsstunde der protestantischen Kirchen feiern? Das ist auch schwierig. Denn vieles, was damals die evangelischen von der katholischen Kirche trennte, ist heute ausgeräumt. Alte Feindschaften aufzuwärmen steht Christen schlecht zu Gesicht - besonders der Kirche, die so viel von der vergebenden Liebe Gottes zu reden wagt.

Wie sollen wir den 31.Oktober, das Reformationsfest feiern? Ein altes lutherisches Wort kann da helfen. Kirche ist "semper reformanda" -





-eine, die "immer zu verändern ist", die "immer wieder zu dem Ursprung geführt werden muβ". Reformation lädt ein, unsere Kirche zu fragen, ob sie in allen Bereichen der frohen Botschaft entspricht, ob sie in allen Bereichen ein Zeichen setzt, daß Leben in Jahrzehnte die protestantischen Kirchen. Fülle den Menschen geschenkt wird. Reforma-Und Heute? Was feiern wir heute? tion - das sollten wir auch wissen - ist aber keine Kritik, kein Mäkeln an der Kirche. das von außen kommt. Reformation ist für uns nur erlaubt, wenn wir uns selbst mit einbeziehen. Denn schließlich sind wir die Kirche.

> Reformation feiern, das meint wohl, zu fragen: wo lebe ich aus dem Wissen, daß ich einen gnädigen Gott habe? Wo lebe ich aus dem Vertrauen, daß Gott uns Menschen zum Leben helfen will? Wo lebe ich aus dem Verstehen, daß Gott nicht nur mein Gebet will, sondern auch meine tatkräftige Hilfe?

Reformation so zu feiern, kann helfen, daß Gott unsere Kirche wieder zu einem Ort werden läßt, an dem die Menschen gerne miteinander leben und gemeinsam beten und anderen helfen.

Manchmal habe ich den Eindruck, daß das Reformationsfest nicht nur auf den 31.Oktober beschränkt sein darf.

(E. Heibrock)



Bericht über die Fahrt nach Russendaal

Am 11. Aug. 1984 fuhren wir mit 25 Jugendlichen, 2 Mitarbeiterinnen und unserer Pastorin Heibrock nach Langenboom in Holland. Dort wohnten wir in einem Haus, das von außen einer Villa glich. Die Zimmer waren klein, aber gemütlich. In der schönen, großen Küche bereitete der Küchendienst das Essen vor, das wir mit großem Hunger verzehrten. Außer der Küche standen uns ein Eßraum und ein "Wonzimmer" zur Verfügung, in dem wir uns am Abend trafen, um diesen gemeinsam mit singen, spielen und klönen zu verbringen. Nachmittags hatten wir oft Freizeit, in der wir machen konnten, was uns gefiel. Einige spielten Tennis auf dem nahen Tennisplatz, gingen schwimmen, fuhren mit dem Rad in die nahe gelegene Kleinstadt, "Grafe", um Einkäufe zu machen oder faulenzten den ganzen Nachmittag. In der Nähe war auch ein See. Da wir nicht wußten, wo dieser lag, haben wir den Hausbesitzer gefragt, der uns einen Weg erklärte, der für uns einen Umweg bedeutete. Leider fanden wir dieses erst am vorletzten nicht schlafen wollten. Tag heraus. Am 8. Tag feierten wir das "Bergfest", da die Hälfte der Zeit hinter uns lag. Dazu wurde ein großes Buffet aufgebaut, das allen sehr gut schmeckte. Einige haben sich auch Kostüme aus Kreppapier gebastelt, um diese am Abend anzuziehen. Am Sonntag, dem 19.8. feierten wir einen Gottesdienst, in dem wir ein Friedensnetz knüpften. Am darauffolgenden Tag fuhren wir gemeinsam nach "Nimwegen", der ältesten Stadt der Niederlande, mit etwa 150 000 Einwohner. Dort hatten wir dann Zeit, die Stadt zu erkunden oder Einkaufsbummel zu machen. Wir besichtigten auch die Kirche, in der die größte Orgel Hollands steht. Um nach Nimwegen zu gelangen, hatten wir einen Bulli und einen PKW zu Verfügung, die jeweils 2 x fahren mußten. Vormittags boten die Mitarbeiter uns verschiedene Interessengruppen an, wie z.B. Basteln, Theater spielen oder

eine Gruppe, die eine Freizeitzeitung herstellte, die jeder Teilnehmer am Ende der Freizeit erhielt. Am letzten Abnd feierten wir dann Abschied. Die Mitarbeiter trugen an diesem Abend einiges vor, wie Sketche, Parodien über einige Teilnehmer und ein selbstgeschriebenes Lied, das von den einzelner. Zimmern mit ihren Bewohnern handelte. Am Abreisetag säuberten wir das Haus fuhren dann in Richtung Süddorf, wo wir von unseren Eltern sehnsüchtig(?) erwartet wurden. Der Abschied fiel allen schwer, aber wir konnten uns mit dem Gedanken an das Nachtreffen, das in Kürze stattfinden soll, trösten. Wir sind der Meinung, daß dies eine gelungene Fahrt war und hoffen, daß noch mehrere solcher Fahrten stattfinden werden. Wir danken den Mitarbeiterinnen Heide Bruns und Monika Kahle, und natürlich auch unserer Pastorin Frau Heibrock, für die tollen Ferien und finden es gut, daß sie die Nerven behalten hat, wenn wir zu laut waren oder Nachts mal (?)

Danke!!!!!!!

Kerstin Rippen Silke Arians Jutta Ostendorf Brigitte Götz



## BERICHTE







Kommt alle Ser.

Salli-hallo her foh.

kommt ums froh.

Vom 15.8. - 27.8.1984 fuhren wir wieder nach Hooksiel zum Ferieneinsatz von "Kirche unterwegs". Wir, das sind 14 Jugendliche, die teilweise ehrenamtlich in der Kirchengemeinde Edewecht tätig sind, sowie die Edewechter Jugenddiakonin. Wie auch im letzten Jahr boten wir wieder Programme für die Camper des Campingplatzes Hooksiel an, welche zum Teil schon zu Hause vorbereitet worden waren. Unser Programm erstreckte sich über Kindervormittage (Basteln, Spielen etc.), allabendliche Sandmännchen und Andachten, Gottesdienste und Jugend-bzw. Erwachsenenprogramme.

Beim Sandmännchen handelte es sich um eine 30 minütige Veranstaltung mit Spiel, Geschichte und Gesang, zu dem wir die Kinder vom Platz singend und krachmachend, wie auch schon bei den Kindervormittagen, abholten. Im allgemeinen ist zu sagen, daß das Kinderprogramm bei den Kindern sowie bei den Eltern großen Anklang gefunden hat, während das Erwachsenenprogramm nur mäßig besucht wurde. Unsere Gottesdienste zu den Themen Schöpfung und Zeit waren gut besucht.

Zu den Erfahrungen, die wir beim Ausarbeiten des Programms gesammelt haben, kamen die Erfahrungen im Zusammenleben mit der Gruppe. Nicht immer lief alles glatt. Aufgekommene Probleme wurden in der alltäglichen Teamsitzung und dem Feed back ausdiskutiert. Zu unseren Aufgaben gehörte auch der Küchendienst.

Zu bemerken ist, daß uns manchmal die Zeit für intensivere Vorbereitung einiger Programme gefehlt hat, jedoch hat uns der Einsatz alles im allen Spaß gemacht. Abschließend möchten wir uns nochmals herzlich für die vielen Besuche (und mitgebrachte Kuchen, Eis, Obst ect.) bedanken.

Imke Rohlfs Sandra Schöbel

### NEU - NEU - NEU - NEU

Aus der Freizeit in Russendaal ist ein

Jugendchof und chor
entstanden.

Jeden ersten Mittwoch im
Monat 16.00 Uhr treffen
sich junge Leute in der
Kirche in Süddorf, um gemeinsam zur Gitarre moderne Lieder zu singen. Interessierte sind immer
willkommen.

# FEUE VIKARIN BERICHTE

Nachdem Frau Christa Wendrich ihr Studium mit dem ersten Theologischen Examen abgeschlossen hat, begann ihr Vikariat. Dies endet mit der Ordination zur Pastorin.

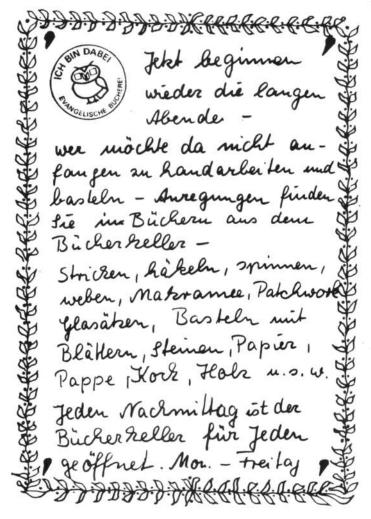
Frau Wendrich macht ihr Vikariat in Edewecht. D.h. ein halbes Jahr lang erteilt sie in den Schulen Religionsunterricht. Danach lernt sie alle Aufgaben einer Pastorin in der Praxis kennen. Das geschieht vorwiegend im Pfarrbezirk III , wobei ihr Frau Pastorin Bongertz zur Seite steht. Anschließend hat sie ein halbes Jahr Zeit, sich besondere Schwerpunkte zu suchen. Nach einem weiteren halben Jahr der Examensvorbereitung ist ihre lange Ausbildung zur Pastorin abgeschlossen.

Frau Wendrich wohnt in dieser Zeit in Edewecht, Gartenstr. 2, Tel.8365.

Wir wünschen Frau Wendrich eine gesegnete Zeit in Edewecht.

#### Besuch der Frauenhilfe

Am 17.9.84 bekam die Edewechter Frauenhilfe Besuch von einem Frauenkreis aus Lüneburg unter der Leitung von Pastor Althusmann, der von 1966-1968 Pfarrer in Edewecht war. Dies war die Erwiderung auf den Ausflug der Frauenhilfe nach Lüneburg am 20. Juni 84. Der gemeinsame Nachmittag begann mit dem Kaffeetrinken im Haus der offenen Tür. Daran schloß sich ein Gang über den Soldatenfriedhof an mit dem Gedenken an die notvolle Zeit zum Ende des 2. Weltkrieges. Danach ging es in die St.-Nikolai-Kirche. Hier wurde nach einigen Erläuterungen zur Geschichte der Kirche und zu den Kunstwerken die Begegnung mit einer Andacht beschlossen, bevor die Lüneburger nach einem erfüllten Tag (sie waren zuvor schon in Oldenburg und in Bad Zwischenahn gewesen) wieder nach Hause aufbrachen.



#### Theologischer Arbeitskreis

Regelmäßig am 3. Dienstag im Monat (außer in den Ferien) trifft sich von 19.30 -21.00 Uhr im Haus der offenen Tür ein Arbeitskreis, der sich mit der Auslegung von biblischen Texten und damit zusammenhängenen theologischen Fragen beschäftigt. In den nächsten Monaten geht es um Texte aus der Apostelgeschichte, bei denen das Thema "Mission" im Mittelpunkt steht. Wer Lust und Interesse hat, daran mitzuarbeiten. ist herzlich willkommen. Erwartet wird von allen Teilnehmern eine regelmäßige Mitarbeit (dazu gehört die Vorbereitung der jeweils zu besprechenden Texte anhand der zur Verfügung gestellten Arbeitshefte und die Bereitschaft, an einem Abend die Einführung in die Arbeit am Text zu übernehmen).

Die nächste Zusammenkunft des Arbeitskreises ist am <u>Dienstag, dem 16.10.84</u>
Wer Näheres erfahren möchte, kann sich wenden an Elke Gueinzius (Tel. o4486/2495) oder Christoph Müller (Tel. Edewecht 6980).

Herzliche Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag:



Silberhochzeit feierten:

Auch an sie gehen unsere Glückwünsche

Herr, wie Elügel eines Adlers
Deschirmt ums Deine Tiele.
Dort sind wir geborgen mit allen umseren Sorgen.
Ubn dort können wir as wagen, hinaussugehen in unser Seben.
Von dort nehmen wir Ereude und Irost mit.
Laß ums doch den lieg finden under die Elügel Deiner Liebe.
Amen



Trauungen:

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn! Psalm 40,-5

Taufen:

+

Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr macht seine Schritte fest.

 $\dagger$ 

Bestattungen:

## 

### . Wir laden herzlich ein zu folgenden Veranstaltungen

GOTTESDIENSTE:

St. Nikolai-Kirche: Sonntags 10 Uhr

28. Okt. 84 mit Abendmahl

31. Okt. 84 Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformations-

Kindergottesdienst sonntags 11 Uhr (nicht in den Ferien)

Altenneim Portsloge: 6. Okt., 15 Uhr Martin-Luther-Kirche: Sonntags 10 Uhr

28. Okt. 84 mit Abendmahl; Bus 9.30 Uhr ab Kl.-Scharrel

Taufe am 1. Sonntag im Monat

Dorfgemeinschaftshaus Jeddeloh II; 14 Okt. 84, 9.00 Uhr

Kapelle Westerscheps: 7. Okt., 10 Uhr

Kindergottesdienst Kapelle u. Schule Osterscheps:

14. u. 28. Okt. 84, 11 Uhr

VERANSTALTUNGEN:

Im Haus der offenen Tür:

Frauenhilfe: 3.0kt.84, 15 Uhr Bibelstunde

17.0kt.84, Fahrt zur Lehrküche der EWE 22.0kt.84, 15 Uhr Helferinnenversammlung

31.0kt.84, 15 Uhr Gd.m. Abendmahl z. Reformationsfest

Seniorenkreis Porusioge: 10.10.1984 Ausflug, Abf. 13.00 Uhr, 24.10.84, 15 Uhr HOT

3. Welt-Gruppe: 23.0kt.84, 19.30 Uhr Jugendkreis: Dienstags 16 Uhr

Kinderkreis: Mittwochs 15 Uhr

Arbeitslosen-Treff: Montags - mittwochs - freeze, ... if u. Beratung

Theologischer Arbeitskreis: 16.0kt.84, 19.30 Uhr Mutter-Kind- Kreis: Donnerstags 9.30 - 11.30 Uhr

Kirchenchor: 14-tägig donnerstags nach Vereinbarung

Posaunenchor: Montags 18.30 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Frauenkreis: 2. Okt. 84. 20 Uhr

Bastelkreis: 1.0kt., 15.0kt. u. 29.0kt.84, 19.30 Uhr (14-tägig) Männerkreis:

30. Okt., 20 Uhr

Treff junger Erwachsener: 11.0kt. u. 25.0kt.84, 20 Uhr

Jugendclub: Mittwochs 16 Uhr

Kinderkreis: Montags 14.30 Uhr (nicht in den Ferien)

Mutter-Kind-Kreis: Dienstags 15 Uhr Arbeitskreis Umweltschutz: 9. Okt., 19.30 Uhr

Kapelle Westerscheps

Frauenkreis: 9.0kt.84, 20 Uhr Gesprächsabend

Klönschnack: 31.0kt.84, Ausflug, Näheres Nordwest-Zeitung Jugendgruppe: Freitags 17.30 Uhr

Bastelkreis: Mittwochs 20 Uhr Mutter-Kind-Kreis: Mittwochs 15 Uhr

Pastorin Heibrock: Normalerweise zu erreichen donnerstags 9-11 Uhr Treffen der Anonymen Alkoholiker und der Angehörigen von Alkoholikern jeden Freitag um 20 Uhr im Gemeindehaus Friedrichsfehn Offentliche Gemeindekirchenratssitzung: 24. Okt., 19.30 Uhr im HOT

Offnungszeiten des Bücherkellers: Montags-mittw.15-18, donnerst.-freitags 15-17 Uhr Buchausleihe in der Kapelle Scheps: 10 · 28.0kt.84, 10.30 Uhr

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren

Elisabeth Bongertz Elke Heibrock Herausgeber Ev. luth. Kirchengemeinde Edewecht

Für den Redaktionskreis: Elke Heibrock, Süddorf, Vikar Chr. Müller, Edewecht



Gottes Gaben werden in unseren Händen stets zu Aufgaben Theo Sorg

## Erntedank 1984

### Unser Kinderzentrum

In diesem Jahr bittet das Diakonische Werk wieder für die folgenden Projekte um Ihre Gaben:

a) Vor kurzem wurde in Oldenburg das <u>Kinderzentrum</u> beim Elisabeth-Kinderkrankenhaus seiner Bestimmung übergeben. Hier werden Kinder, die mit Hirnschäden geboren wurden oder in ihrer Entwicklung gefährdet sind, untersucht, behandelt und gefördert (durch krankengymnastische Übungen bzw. logopädische und psychotherapeutische Behandlung). Eltern und Kinderärzte haben das Zentrum gut aufgenommen.

Bei der Finanzierung dieser Einrichtung fehlt jedoch noch ein Betrag von ca. 56.000,— DM

b) Zur Zeit wird das bestehende Körperbehindertenzentrum in Oldenburg am Borchersweg erweitert. Hier entstehen Plätze für weitere 48 Kinder, dazu ein Therapiezentrum und ein Bewegungsbad. Hierdurch wird eine wirksamere Betreuung der behinderten Kinder möglich.

Hier besteht noch eine Finanzierungslücke von ca. 290.000,-- DM.

Mit Ihren Spenden leisten Sie für die Arbeit an den Kindern einen wichtigen Beitrag!

## Brot für die Welt

Vorname, Name

Neben den Projekten des Diakonischen Werkes in Oldenburg erfordert auch in diesem Jahr die Not in weiten Teilen der III. Welt unsere Aufmerksamkeit.

Immer wieder erreichen uns Meldungen, daß vielen Menschen das Notwendigste zum Leben fehlt, während bei uns Lebensmittel vernichtet werden. Daher rufen wir auch dieses Mal zu Spenden für "Brot für die Welt" auf.

Sie können wählen, ab Sie Ihre Gaben den Einrichtungen des Diakonischen Werkes (Kinderzentrum oder Körperbehindertenzentrum) oder der Aktion "Brot für die Welt" zukommen lassen wollen.

Dann können Sie ihn wie folgt weiterleiten:

Sie geben ihn selbst bei ihrer Bank ab. Sie schicken ihn an das Kirchenbüro, Hauptstr. 38 Sie geben ihn an diejenigen zurück, die Ihnen den Zettel gebracht haben. Auf geeignete Weise können Sie uns auch Bargeld zukommen lassen.

> Thre Ev.-.uth. Kirchengemeinde Edewecht

×	EVutn. Kirchengemeinde Edeweck
An die Evluth. Kirchengemein Für die Erntedanksammlung zeic DM	hne ich
Ich bitte um einmalige bbuchu meinem Konto bei der Landæssparkasse (LzO)	
Spar- und Darlehnskans	e Edewecht, KtoNr
Oldenburgische Landesb	ank Edewecht, KtoNr
	,KtoNr.
Figenhändige Unterschrift	0.0